

**Pressemitteilung des Hochwasserschutzverbandes Niederrhein e.V.
vom 29.08.2007**

**Mitgliederversammlung des Deichverbandes Mehrum in Götterswickerhamm
Noch Fragen? - Nein Danke!**

Auf der Informationsveranstaltung des Deichverbandes Mehrum wurde es offenbar: Die Mitglieder des Deichverbandes lassen sich nicht täuschen: Es ist eben nicht alles Friede, Freude, Eierkuchen. Mit der Sanierung des Deichabschnittes in Götterswickerhamm kommt eine große Aufgabe auf das beauftragte Ingenieurbüro zu, das - wie im Abonnement - auch alle anderen Deichplanungen in Emmerich, Rees und andernorts abwickelte. Da diese zu „Schmuckstücken“ und „der schönsten Rheinpromenade der Welt“ avancierten, haben wir gar nichts zu befürchten, oder?

„Es ist schön, wenn sich Hochwasserschutz und Ästhetik verbinden lassen“ meint hierzu die Vorsitzende des Hochwasserschutzverbandes Niederrhein Angelika Steindor, „Hochwasserschutz ist aber nur so gut wie das schwächste Glied in der Kette. Was taugen Schmuckstücke in Götterswickerhamm, wenn nur wenige hundert Meter weiter der Rhein hinter dem Deich in Richtung Löhnen fließt? Das Land gewährleistet keinen lückenlosen Hochwasserschutz durch sichere Deiche. Von dem 330 km Rheindeichen im Land sind (immer noch) über ein Drittel zu sanieren.“

Als in der Versammlung die ersten kritischen Fragen aufkamen, wurde die Diskussion abgebrochen. Wie schon im vergangenen Jahr konnte (oder wollte) der Deichgräf hierauf keine Antwort hierauf geben.

„In dieser Frage sind wir bereits aktiv“ konnte die Vorsitzende des HSV-N den empörten Verbandsmitgliedern versichern. „Im Verbandsgebiet zwischen Mehrum und Walsum klafft ein privatwirtschaftlich betriebenes „Hochwasserloch“. Während der einfache Bürger als Zwangsmitglied Beiträge zahlen muss, darf die Steag für den Hochwasserschutz im Bereich des Kraftwerkes Voerde selber sorgen. Das Staatliche Umweltamt hatte der Steag u.a. aufgegeben die Frankfurter Straße zu sichern. „Dass dies nicht funktioniert, zeigt sich bei Hochwasser. Dann steht die

Frankfurter Straße regelmäßig unter Wasser“ so die Vorsitzende „wir haben hierzu eine Stellungnahme der Bezirksregierung angefordert.“

Anm.: Das Anschreiben an die Bezirksregierung nebst Anlagen ist in der Anlage beigefügt.